

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 108.

Neuenbürg, Samstag den 10. Juli

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Juli vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Staatswaldungen Sägeräckerle, Rauhgrund Leimenäcker, Winkelskopf, Hohe Rain, Reichertslinge, Bragensich, Untere Forstmeistersgefäll, Gyachbruch, Hengsthalde, Ruchenbrücke, Plattenteich, Steinbruch und Langenackerleich:

Langholz I.—IV. Kl. 2759 Tannen mit 3583 Fm.,

Sägholz I.—III. Kl. 496 Tannen mit 407 Fm.,

2 Eichen mit 1,71 Fm. aus Rauhgrund und Hengsthalde.

Revier Schwann.

Veraccordierung von Bauarbeiten

Die nachstehenden beim Umbau der Neuenbürger Wasserstube vorkommenden Arbeiten, nämlich

1. Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten im Betrag von 1860 M
2. Zimmer-Arbeiten incl. Holzlieferung im Betrag von 1260 M
3. Eisenkonstruktion u. Schmiedearbeiten im Betrag von 3270 M darunter ca. 10 200 Algr. Walz- und Schmiedeisen und ca. 850 Algr. Gußeisen sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden.

Die in Prozenten der Ueber schlägspreise ausgedrückten Offerte sind verschlossen und portofrei an das Kgl. Revieramt Schwann bis spätestens

Dienstag den 13. Juli mittags 2 Uhr

einzuwenden, worauf um 3 Uhr die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, erfolgt. Unbekannte Unternehmer haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizubringen.

Die diesbezüglichen Kostenüberschläge, Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen bei Herrn Regierungsbaumeister Stahl in Calmbach zur Einsicht auf.

Teilungen fielen an im Monat

Juni

von Neuenbürg:

Maier, Christian, Schuhmacher, Wech, Gottlob, Senfenschmied;

von Arnbach:

Höll, Jakob, Bauer;

von Conweiler:
Frey, Gottfried, Schuhmacher;
von Engelsbrand:
Schöninger, Anna Maria led.;
von Gräfenhausen:
Hirn, Wilhelm, Schneiders Ehefrau;
von Langenbrand:
Kentschler, G. Fr., Stiftungspfleger;
von Schwann:
Bürkle, Johann, Meygers Ehefrau;
von Unterniebelbach:
Kappus, Mich., Bauers Wtw.;
von Waldrennach:
Kusterer, Jakob, Säger.

K. Gerichtsnotariat.

Stadt Wildbad.

Fichtene Gerbrinde-Verkauf.

Am Montag den 12. Juli d. J. morgens 12 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Regenthal Abt 1 39 Km. fichtene Gerbrinde im Aufstreich verkauft.

Neuenbürg.

Lang-, Klob- und Kleinnutzholz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Juli d. J. morgens 9 Uhr

kommen auf dem Rathhaus hier aus dem Stadtwald Weinsteige und Wäsebene zum Verkauf:

270 St. Lang- und Klob-Holz mit	
187 Festmeter	I. Kl.,
123 "	II. "
80 "	III. "
77 "	IV. "
5 "	V. "

- 5 " Werkstangen IV. Kl.,
- 55 " Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
- 220 " Reiststangen II.—V. Kl. und
- 20 tannene Leiternstangen,
- 5 Los Schlagraum.
- 5 M. tannen Stockholz.

Den 2. Juli 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Städtische Brücken-Wage.

Von Montag den 12. Juli d. J. an kann die auf dem Kirchplaz errichtete Brückenwage zu jeder Tageszeit — Sonntag ausgenommen — benützt werden. Die Wagegebühren sind mit Genehmigung der Kgl. Kreisregierung festgesetzt worden wie folgt:

- a. für einen beladenen Wagen ohne Rücksicht auf die einzelne Ladung und Bespannung 40 S.
- b. für einen leeren Wagen (gewogen des Taxierens wegen) 20 S.
- c. für ein Stück Vieh ohne Unterscheidung der Gattung und des Gewichtes 20 S.

Zum Wagmeister ist Polizeidiener Müller ernannt worden, der über jede Wägung einen Wagschein gegen die neben den Wagegebühren zu entrichtende Gebühr von 3 S auszustellen verpflichtet ist.

Jede Verunreinigung der Wage und des diese umgebenden Plazes, jede Störung der werktätigen Gottesdienste ist untersagt. Den 8. Juli 1886.

Gemeinderat.
Vorstand Bub.

Privatnachrichten.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die auf 3. Juli d. J. ausgeschriebene General-Verammlung zum Zwecke der Rechnungsabnahme konnte wegen zu schwacher Beteiligung nicht abgehalten werden. Solche wird daher auf

Sonntag den 18. Juli d. J. nachmittags 3 Uhr

in das Rathhaus zu Calmbach wiederholt ausgeschrieben. Die Herren Mitglieder der Generalversammlung werden hiemit an die durch die Wahlannahme in letztere übernommenen Verpflichtungen erinnert. Den 6. Juli 1886.

Der Vorsitzende
C. A. Fein.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuenbürg.

Meine obere

Wohnung

gegen die Hauptstraße, bestehend in 4 Zimmern mit Glasabschluss und Zubehör hat auf Martini zu vermieten.

G. Zustnauer sen.

Neuenbürg.

Meine

Fruchtbranntweine

zum Ansehen pr. Liter 45, 50, 60, 70 und 80 S empfiehlt

Carl Bärenstein.



Der Männer-Gesangverein Ittersbach
 feiert am
Sonntag den 18. Juli d. J.
das Fest seines 15jährigen Bestehens
 verbunden mit der
10jährigen Stiftungsfeier der Fahne
 und ladet hiezu die verehrl. Vereine und Bewohner von Stadt und Land höflich ein.
Ittersbach den 8. Juli 1886.
Der Fest-Ausschuss,

Salmbach—Conweiler.
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
Hochzeits-Feier
 auf Montag den 12. Juli d. J.
 in unser elterliches Haus, das Gasthaus zum „Löwen“
 und zur
Feier der Nachhochzeit
 auf Sonntag den 18. d. M.
 in unsere eigene Wirtschaft in Conweiler
 höflich einzuladen.
 Ludwig Hummel in Conweiler.
 Luise Walz, Löwenw. Tochter v. Salmbach.

Bei der Gemeindepflege Oberniebels-
 bach können sofort
1000 bis 1200 Mark
 gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2% aus-
 geliehen werden.



Gesucht
 wird zur Pflege einer größeren Anzahl
 Schweine ein erfahrener **Wärter** zu so-
 fortigem Eintritt. Zu erfragen bei der
 Expedition d. Bl.



ausstellt erteilt
 W. G. Maich a. M. und F. Blyer in
 Neuenbürg,
 W. Waldmann in Herrenalb und
 G. Schobert in Wildbad.
 (1911)



**Chocoladen
 und Cacao's**
 der Kgl. Preuss.
 u. Kais. Oesterr. Hof-Choc.-Fabr.
Gebr. Stollwerck
 in Cöln.

**23 Hof-Diplome,
 21 goldene, silberne und
 bronzene Medaillen.**
**Reelle Zusammenstellung der Roh-
 products. Vollendete mechanische
 Einrichtungen. Garantirt reine
 Qualität bei mässigen Preisen.**
 Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
 ditoreien, Colonial-, Delicatess- & Droguen-
 Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
 führen.

Ein anständiges fleißiges
Mä d c h e n
 findet sogleich oder auf Jacobi Stelle.
 Wo sagt die Redaktion.

Schreib- und Copiertinten
 empfiehlt **J. Mech.**

Heute **Samstag** abend
 nach den Uebungen

Turntag
 im Lokal.
 Der Vorstand.
Militär-Verein Neuenbürg.
 Heute Samstag abends 8 Uhr
Versammlung
 bei Bierbrauer **Karber.**
 Der Vorstand.

Die Einführung unansehnlicher Polieen
 durch die Lebensversicherungs-Gesellschaft
 zu Leipzig, eine unserer ältesten und größten
 Gesellschaften, hat das allgemeinste Inter-
 esse im Publikum wie in Versicherungs-
 kreisen wachgerufen.
 Das Publikum begrüßt, soweit es nicht
 durch die Umtriebe einer wenig wählerischen
 Konkurrenz in seinem Urteil beeinflusst
 worden ist, das Vorgehen der Leipziger
 Gesellschaft allseitig mit Beifall. Einige
 Konkurrenzanstalten freilich scheuen kein
 Mittel, um die von der Lebensversicherungs-
 Gesellschaft zu Leipzig eingeführte segens-
 reiche Neuerung in den Augen des Pub-
 likums zu diskreditieren. Man läßt in
 politischen und Versicherungs-Zeitungen
 Artikel mit gehässigen Angriffen auf die
 genannte Gesellschaft erscheinen und die-
 selben dann massenhaft im Publikum durch
 die Agenten verbreiten.
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu
 Leipzig wird sich durch dieses Vorgehen
 einiger ihrer „Schwesteranstalten“ sicherlich
 nicht abhalten lassen, den von ihr als
 richtig erkannten Weg zu gehen, darf sie
 ja die feste Ueberzeugung haben, daß ihr
 alle anderen Gesellschaften trotz der jetzigen
 Gegnerschaft über kurz oder lang nach-
 folgen werden, wie sie ihr bei früheren
 ähnlichen Gelegenheiten nach vielerlei An-
 feindungen ebenfalls nachgefolgt sind.

Kronik.
Deutschland.
 Berlin, 4. Juli. Von einem qual-
 vollen Tode ist, wie man der Post schreibt,
 die Frau Dr. Schulze-Delitzsch am Freitag
 in Teltow, wo ihr in dem durch Gast-
 freundschaft und liebevolle Aufnahme be-
 kannten Pfarrhause von Superintendent
 Lange in edelmütiger Weise ein Unter-
 kommen bereitet worden war, ereilt worden.
 Dieselbe hatte am Donnerstag vergessen,
 vor dem Einschlafen das Licht auszulöschen,
 die Flamme faßte Feuer und ergriff im
 Nu Leib- und Bettwäsche. Eine Dymnacht,
 in die Frau Sch. in Folge dessen verfiel,
 machte Hilferufe unmöglich, so daß nur
 lautes Stöhnen die nebenan Schlafenden
 von dem Unglück in Kenntnis setzte, welche
 das Feuer mit großer Mühe löschten.
 Die Leibwäsche war fast ganz verbrannt
 und der Körper stark verletzt. Am Freitag
 Abend ist die Unglückliche ihren Qualen er-
 legen.
 Die vielerörterte Frage, ob das
 bayerische Cabinet Luz im Amte
 bleiben oder aber einem klerikalen Mini-
 sterium Platz machen werde, ist nun in
 ersterem Sinne entschieden worden. Die
 ablehnende Antwort, welche der Prinz-

Regent
 Gesamm
 ein glä
 genten
 ischen
 schreibe
 selbe se
 der W
 daß
 mögen
 Entlass
 so über
 bedeut
 daß d
 unter
 eine tr
 ureigen
 kann n
 Cabinet
 grüßen
 In
 14. Ju
 Verb
 W
 beim G
 besser
 heute n
 welches
 wieder
 nach de
 unverle
 erfährt
 3 verwo
 das Ba
 wissen
 W
 sident
 trafen
 konferie
 Schüze
 zum Be
 Str
 am Kai
 eifrigst
 So weit
 des Bar
 in den
 Palast
 doch ha
 Münster
 Stadt i
 werden.
 Pf
 über den
 in Weis
 gendes
 4 und f
 Arbeiter
 gebroche
 des Ha
 gelegene
 schritten
 daneben
 und W
 das groß
 noch nich
 auf die
 große Fo
 das nur
 bau verb
 Die Dil
 eine sch
 zu Hilfe
 Bendiser
 ingen, v
 bronner
 Anstreng



stags abend
übungen
ntags
okal.
Vorstand.
enburg.
8 Uhr
ung
er.
Vorstand.

arer Polizen
-Gesellschaft
und größten
einste Inter-
ersicherungs-

weit es nicht
wählerischen
beeinflusst
der Leipziger
all. Einige
scheuen kein
ersicherungs-
ährte segens-
en des Pub-
kan läßt in
s-Zeitungen
fen auf die
en und die-
blikum durch

Gesellschaft zu
es Vorgehen
ten" sicherlich
von ihr als
hen, darf sie
hen, daß ihr
der jetzigen
lang nach-
bei früheren
vielerlei An-
folgt sind.

n d.
einem qual-
Post schreibt.
am Freitag
durch Gast-
Aufnahme be-
uperintendent
e ein Unter-
ereilt worden.
tag vergessen,
auszulöschen,
nd ergriff im
eine DYNAMIT,
dessen versch,
so daß nur
a Schlafenden
s setzte, welche
fähe löschten.
nz verbrannt
Am Freitag
en Qualen er-

age, ob das
u y im Amte
kritalen Mini-
ist nun in
worden. Die
e der Prinz

Regent auf das Entlassungsgeſuch des
Gesamtministeriums erteilt hat, kann als
ein glänzendes Vertrauensvotum des Re-
genten für die bisherigen Leiter der bayer-
ischen Politik gelten. In dem Antwort-
schreiben des Prinzen Luitpold spricht der-
selbe seine vollste Anerkennung des Wirkens
der Minister und den nachdrücklichen Wunsch,
daß dieselben auf ihren Posten bleiben
mögen, aus. Daß der Prinz-Regent das
Entlassungsgeſuch in einer für die Minister
so überaus ehrenden Weise ablehnte, ist
bedeutungsvoll, es geht hieraus hervor,
daß das jetzige bayerische Ministerium
unter allen Umständen an dem Regenten
eine kräftige Stütze finden wird und im
ureigensten Interesse des Bayernvolkes
kann man diesen Abschluß der Münchener
Cabinetkrisis nur mit Befriedigung be-
grüßen.

In Augsburg findet vom 10. bis
14. Juli die 17. Generalversammlung des
Verbands deutscher Müller statt.

Würzburg, 7. Juli. Den sämtlichen
beim Eisenbahnunglück Verletzten geht es
besser. Am Faulenbergeinschnitt wurde
heute mit Aufstellung eines Wärterhauses,
welches vor Jahren beseitigt worden war,
wieder begonnen. Fast täglich kommen
nach der Fref. 3. neue Verletzte, die sich
unverletzt glaubten, in Behandlung. Jetzt
erfährt man, daß auch im Militär Lazaret
3 verwundete Lehrer liegen, wovon weder
das Bahnamt noch die Polizei etwas zu
wissen scheint.

Würzburg, 7. Juli. Ministerprä-
sident Lutz und Medizinalrat Ziegler
trafen gestern nachmittag hier ein und
konferierten mit dem Geheimen Oberbaurat
Schüge-Berlin. Lutz geht nach Kissingen
zum Besuche Bismarcks.

Straßburg, 30. Juni. Die Arbeiten
am Kaiserpalaste werden in letzter Zeit
eifrig betrieben und schreiten rasch voran.
So weit sich in dem gegenwärtigen Stadium
des Baues beurteilen läßt, verspricht der
in den edelsten Verhältnissen gedachte
Palast in seiner reichen Gliederung und
doch harmonischen Einfachheit neben dem
Münster eine der Hauptzierden der hies.
Stadt in architektonischer Beziehung zu
werden.

Pforzheim, 7. Juli. Den Berichten
über den großen Brand der Papierfabrik
in Weißenstein trägt der Beobachter fol-
gendes nach: „Der Brand ist zwischen
4 und halb 5 Uhr, während Arbeiter und
Arbeiterinnen beim Vesperbrot waren, aus-
gebrochen und zwar in den im 3. Stock
des Hauptgebäudes gegen Dillstein zu
gelegenen Lumpenräumen. Mit Riesens-
chritten breitete sich dann das Feuer über die
daneben und darunter liegenden Holländer-
und Maschinenräume aus und zerstörte
das große Gebäude bis zum neuerbauten,
noch nicht ganz fertigen Turbinenhaus bis
auf die Umfassungswände, während das
große Fabrik- u. Magazin-Nebengebäude,
das nur durch eine Brücke mit dem Haupt-
bau verbunden, erhalten werden konnte.
Die Dill-Weißensteiner Feuerwehrr hatte
eine schwere Aufgabe, doch eilten ihr rasch
zu Hilfe die Feuerwehren von hier, vom
Bendiser'schen Hammerwerk, von Brög-
lingen, von Huchenfeld und die Büchen-
bronner Löschmannschaft, deren vereinten
Anstrengungen es gelang, das neue Tur-

binenhaus und die Nebengebäude zu schützen.
Um Mitternacht war man des Feuers
soweit Herr, daß weitere Gefahr nicht zu
befürchten war. Der Schaden an Borräten
und Maschinen ist ein sehr bedeutender;
die Fabrik ist allerdings versichert, doch
wird durch die nun eingetretene Betriebs-
störung ihr wie den zahlreichen Arbeitern
der empfindlichste Nachteil erwachsen.

Pforzheim, Der am verflossenen
Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war
mit 168 Pferden, 6 Fohlen, 694 Stück
Großvieh und 10 Stück Kleinvieh besahren.
Der Handel in fetten Ochsen und Jung-
vieh war ziemlich lebhaft. Die Preise
hatten ein wenig angezogen.

(F. B.)

Falsche Fünfmarsk-Goldstücke sind
neuerdings an der Kasse eines Berliner
Bankinstituts wiederholt vorgekommen.
Dieselben sind aus Silber angefertigt und
gut vergolbet; die Ausführung derselben
ist so täuschend nachgeahmt, daß sie nur
durch das Gewicht von den echten Münzen
unterschieden werden können. Sie sind
mit dem Bildnis des Kaisers Wilhelm ver-
sehen und lauten auf das Jahr 1877.

Württemberg.

Infolge der vom 22. Juni bis 2. Juli
d. J. abgehaltenen Dienstprüfung evan-
gelischer und israelitischer Lehrer sind
u. A. zu Vernehmung von Schuldienern für
befähigt erklärt worden: Kraft, Jakob,
Schulamtsverweiser in Neusäß, Räder,
Christof, Unterlehrer in Dürrmenz-Mühl-
ader, Stahl, Georg, Unterlehrer in
Engelsbrand, Staiger, Christian, Unter-
lehrer in Calw, Weinbrenner, Joh.
Unterlehrer in Wildbad.

Die Fahrten auf den zufolge des Ge-
setzes vom 6. April 1885 zur Einrichtung
gelangten deutschen Postdampfer-
linien nach Ostasien u. Australien
haben mit dem 30. Juni d. J. begonnen.

Die neuen Verbindungen bieten für
Postsendungen nach den bezeichneten über-
seeischen Ländern eine besonders vorteil-
hafte Beförderungsgelegenheit, da die Dauer
der Ueberfahrt in Folge der festgesetzten
Fahrtgeschwindigkeit der Schiffe um mehrere
Tage geringer ist, als bei den auf den-
selben Kurzen bereits bestehenden Post-
dampferlinien.

Die deutschen Postdampfer verkehren
je von 4 zu 4 Wochen; ihr Fahrplan ist
aus der monatlich im Staatsanzeiger er-
scheinenden Uebersicht der Postdampfschiff-
verbindungen nach außereuropäischen Län-
dern zu ersehen.

Mit den deutschen Postdampferlinien
können die Brieffsendungen nach folgenden
Ländern bzw. Orten Beförderung erhalten:

- A. Ostasiatische Linie:
Egypten; Aden, die Ostküste Afrikas
(Zanzibar, Mozambique), Madagaskar,
Mauritius, Réunion und die übrigen ost-
afrikanischen Inseln;
Ceylon; die Straits Settlements,
(Penang, Malacca, Singapore), Nieder-
ländisch Indien und die übrigen Inseln
des Sunda-Archipels, Siam, Annam, die
französischen Besitzungen in Hinterindien,
die Philippinen; Hongkong, Macao, China,
Japan.

- B. Australische Linie:
Egypten; Aden, die Ostküste Afrikas
(Zanzibar, Mozambique), Madagaskar,

Mauritius, Réunion und die übrigen ost-
afrikanischen Inseln;

Australien, Tasmanien, Neuseeland,
Neufalebonien, Fidji-Inseln, Tonga-Inseln
und Somoa-Inseln.

Brieffsendungen, welche den deutschen
Postdampfern zugeführt werden sollen,
müssen während der betreffenden Wochen
bei württembergischen Postanstalten bis
auf Weiteres in der Weise eingeliefert
werden, daß sie spätestens mit dem aus
Ulm am Dienstag um 5 Uhr 30 nach
München-Kufstein abgehenden Zuge (zum
ersten Mal für die ostasiatische Linie
am 13. Juli, für die australische Linie
am 27. Juli 1885) weiter gesandt werden
können.

Gewöhnliche und eingeschriebene Brief-
postsendungen nach Apia (Somoa-Inseln)
und Tongatabu (Tonga-Inseln), welche
mit den deutschen Postdampfern Beförderung
erhalten sollen und vom Absender
mit einem dieses Verlangen ausdrückenden
besonderen Vermerk versehen sind, werden
gegen die Taxen des Weltpostvereins be-
fördert.

Stuttgart. Dem Vernehmen
nach sind für den handelsgeographischen
Verein beträchtliche Sammlungen aus
Afrika eingetroffen. Das Museum er-
weitert sich auffallend rasch und legt Zeug-
nis dafür ab, daß mancher Sohn des
Vaterlandes auch in der weitesten Ferne
noch der teuren Heimat in Liebe gedenkt.

Biberach, 5. Juli. Vorgestern er-
eignete sich bei der Badenanstalt in der Nähe
der Rißbrücke das Unglück, daß ein bei
seinen Großeltern auf Besuch befindlicher,
etwa 5jähriger, hübscher Knabe ins Wasser
fiel und unter die Fische geriet. Herbei-
geeilte hilfsbereite Herren halfen mit
größter Kraftanstrengung die Wadelaſten
herausheben, und endlich, nach bängen 10
Minuten wurde das Kind ohne jedes
Lebenszeichen herausgezogen. Sofort wur-
den Wiederbelebungsversuche richtig und
energisch vorgenommen; sie hatten zur
Folge, daß nach beinahe halbstündigen
Mühen der Kleine zum Leben erwachte.
Welche Freude für die Großeltern, wie
überzeugend aber auch der nun geführte
Beweis, daß durch richtige und andauernde
Arbeit oft in den verzweifeltsten Fällen die
Rettung im Wasser Verunglückter gelingt.

(S. M.)

Lüdingen, 6. Juli. Gestern Abend
ertrank ein braver hoffnungsvoller Jüng-
ling, stud. jur. Otto Koffel aus Staven-
hagen in Mecklenburg, in der Badeanstalt,
der sog. Badeschüssel. Hier befanden sich
gegen 100 Personen, unter diesen der
Bruder des Verunglückten, welcher eben-
falls hier studiert, und mehrere seiner
Freunde. Schon hatten sämtliche Badende
den Platz verlassen, als der Badeaufseher
zurückgelassene Kleider bemerkte und, auf
einen Unglücksfall schließend, das Wasser
abließ, worauf der verunglückte junge
Mann mit dem Gesicht auf dem Boden
liegend, gefunden wurde. Ein Genickkrampf
hatte sein Ende herbeigeführt. Unbeschreib-
lich groß war der Jammer des herbeige-
holten Bruders.

(S. M.)

Seidenheim a. B., 6. Juli. Werk-
meister Vurr hier hatte heute früh das
Unglück, von einem bei einem Bauwesen
befindlichen Gerüste herabfallenden Balken



an den Kopf getroffen zu werden. Es trat bald Bewußtlosigkeit und heute mittag vermutlich in Folge innerer Verletzungen der Tod ein.

Calw, 7. Juli. Dem hies. Piederkrantz, der sich beim Wettgesang in Heilbronn in der Abt. höherer Volksgefang mit dem schönen Frühlingsslied von Garb einen 2. Preis errungen hat, wurde bei seiner gestern Dienstag abend erfolgten Rückkehr ein großartiger festlicher Empfang bereitet. Dem Direktor, Lehrer Müller, und dem Vorstand, Berw.-Aktuar Ziegler, wurde je ein Lorbeerkrantz überreicht. Unter Borantritt der städtischen Musikkapelle bewegte sich der stattliche Festzug durch die reich besagten Straßen zum Thudiumschen Garten, der, durch Lampions beleuchtet, bald bis auf den letzten Platz besetzt war.

7. Juli. Oberlengenhardt, Mittwoch den 7. Juli, nachts 11 Uhr zog von Westen her ein schweres Gewitter über den Ort. Der Blitz schlug in das mit einem Türmchen versehene Schulhaus, jedoch ohne zu zünden. Der Schulamtsverweiser J., in dessen nächster Nähe der Blitz durch den Zimmerofen fuhr, kam ohne die geringste Beschädigung davon, offenbar nur deshalb, weil der Blitz sich schon auf dem nassen Dache und noch mehr in einem oben gelegenen gegipsten Zimmer an dem die Gipsrohre haltenden Drahtgeflechte sehr verteilt und geschwächt hatte.

Stuttgart. (Kartoffelmarkt.) Leonhardtspatz 150 Ztr. Kartoffeln zu 5—6 M pr. Zentner.

Neuenbürg, 9. Juli. Neue Kartoffeln werden à 8 S pr. Pfd. verkauft.

D e s t e r r e i c h.

Zell am See, 5. Juli. Birta 30 Arbeiter worunter ein großer Teil Bergführer, arbeiten seit 36 Stunden an der Lawine südlich der Glocknerwand, bis wohin die Fußspuren des durch eine Lawine verschütteten Markgrafen Palavicini und seiner Gefährten führten, an den Ausgrabungen, bis zur Stunde ohne Erfolg.

A u s l a n d.

Newyork, 4. Juli. Die Newyorker Gerichtshöfe fahren fort, gegen die der Verschöbrung schuldig befundenen „Boycotters“ strenge Urtheile zu fällen. 5 derselben sind soeben zu Gefängnisstrafen von 18 bis 44 Monaten verurteilt worden, und andere sehen ihrem Prozeß entgegen. Alle diese Leute sind Sozialisten aus Europa.

Miszellen.

Vierzehn Jahre wahnsinnig.

Eine Erzählung aus der amerikanischen Wildnis. (Fortsetzung.)

Darley gab seinem Pferde die Sporen und zog das andere Roth mit seinem hilflosen Gefangenen nach sich. In raschem Trab ging voran. Der Unglückliche warf einen letzten Blick zurück nach der Stelle, wo er so glücklich gewesen war, und sein Herz krampfte sich in tiefsten Schmerz zusammen. Der Tod wäre in diesem Augenblicke für ihn eine Süßigkeit gewesen, aber diese Gnade sollte ihm

nicht zu Teil werden. Je weiter er sich aber von dem Orte des Unheils entfernte, desto mehr stählte er sich für die unberechenbaren Prüfungen, die ihm bevorstanden. Sein Peiniger that Alles, um den soltergleichen Zustand, in dem er sich befand, noch zu verschlimmern, aber er setzte ihm den eisernen Willen entgegen, Allem stumm zu trotzen. Seine Gedanken waren bei Weib und Kind. Er sah im Geiste die Geliebte von Klammern umringt, hinweggerissen von den rohen Fäusten der Wilden, er hörte wieder ihr verzweifeltes Geschrei, er sah sie ringen mit ihren Räubern, er sah am Boden sein wimmerndes Kind, wie es bittend die Händchen ausstreckte — seine Gedanken verwirrten sich, sein Kopf brannte, als ob er wahnsinnig werden sollte; aber er war entschlossen, Alles, Alles zu erdulden, dennnoch hoffte er leise, daß Darley läge und daß seine Geliebten noch am Leben seien, daß er sie einst auf Erden noch wiedersehen werde.

Den Rest der Nacht und den ganzen folgenden Tag ging es unaufhaltbar weiter. Als wieder die Dunkelheit einbrach, erreichten sie das Fort. Hier wurde der Gefangene ein Gegenstand allgemeiner Neugier. Das Wort „Mörder“ drang verschiedentlich an sein Ohr. Die ihn fesselnden Stricke wurden gelöst und an deren Stelle eiserne Fesseln an den Knöcheln seiner Hände und Füße befestigt. Schwer drückten ihn diese Ketten, aber schwerer noch die gehässigen Blicke und Worte Derer, die in seine Nähe kamen. Was Morton von da an bis nach Newyork erlitt ist unbeschreiblich.

Er langte endlich doch in City an und das kalte steinerne Verließ ward für kurze Zeit sein Ruheplatz. Aber selbst hier, neben seinem Bündel Stroh, erschienen ihm zwei freundlich lächelnde Engel des Trostes: Weib und Kind, die seine Träume belebten und deutlich hörbar für seine Seele mit ihm sprachen.

So verstrichen ihm die traurigen Tage und Nächte, bis die Zeit des Geschworenengerichts für ihn kam. Dann wurde Morton, der nicht mehr im Stande war ohne Unterstützung eines Andern sich zu bewegen, vor Gericht geführt. Er betrat den Audienzsaal und nahm seinen Sitz ein. Tausend Augen waren auf ihn gerichtet, und aus allen sprach das Wort „Mörder! Mörder!“ Kein anderer Laut als dieser schien ihm aus dem tausendfachen Stimmengemurmel hervorzutönen.

Sein Name ward ausgerufen und selbst der Ton des vorsitzenden Richters schien die Beschuldigung des Mordes zu wiederholen. Dann kam diese Beschuldigung selbst im Wortlaute der Anklage des Staatsprokurators. Die Inquisition hatte ihren Verlauf. Philipp Darley war der Belastungszeuge gegen ihn, er schwor, daß er am Abend des 20. Juni 1842 um acht Uhr am Ufer des Hudson stand und neben ihm sein Bruder Richard vorbeiging, daß plötzlich Howard Morton sich rasch näherte, seinem Bruder ein Messer ins Herz stieß und ihn ins Wasser warf.

Als der Richter ihn fragte, warum er den Mörder nicht sogleich festgehalten habe, erwiderte er, daß er unbewaffnet und vom Schreck gelähmt gewesen sei. Er habe Morton schon seit Jahren gekannt und

sei seiner Sache gewiß gewesen, daß er es war, der den Mord beging. Um aber jede Täuschung zu beseitigen, sei er, nachdem er sich wieder ermannet, dem Mörder nachgegangen bis an seine Wohnung in Greenwich Street, unweit der Stelle, an welcher die tragische That vor sich gegangen sei.

„Und welches konnte das Motiv des Mordes zu seiner That sein?“ fragte der Inquirent.

Zeuge erwiderte, sein Bruder habe mit der Familie des Mörders auf vertrautem Fuß gestanden und Howard Morton sei auf ihn eifersüchtig gewesen.

Auf die weitere Frage, ob der Leichnam des Ermordeten aufgefunden worden sei, antwortete der Zeuge, daß er mehrere Monate später einen Teil der Kleidung seines unglücklichen Bruders gefunden und sofort erkannt habe. Daran habe noch Haar und Fleisch gellebt, der Körper selbst sei aber durch langes Liegen im Wasser und Fraß der Fische so zerfleischt gewesen, daß er nicht mehr hätte recognosziert werden können.

Warum er nicht die sofortige Verhaftung des Angeschuldigten beantragt, beantwortete Zeuge dahin, daß Morton sogleich flüchtig geworden sei und daß er, Zeuge, einen Eid darauf gesetzt habe, seine Spur so lange zu verfolgen, bis er den Mörder aufgefunden und der strafenden Gerechtigkeit überliefert habe. Vier Jahre lang habe er mit den größten Anstrengungen und Opfern diese Verfolgung fortgesetzt und endlich sei ihm das Auffinden des Verstecks in den Rocky Mountains gelungen, er habe sich des Mörders versichert und ihn mit Hilfe der Behörden nach Newyork gebracht.

Damit endete das Zeugenverhör und Morton wurde gefragt, was er zu seiner Rechtfertigung vorzubringen habe.

„Nichts!“ antwortete der Angeklagte.

Die Anklage wurde nun begründet, die Geschworenen zogen sich zurück und gaben bald darauf ihr Verdikt auf „Schuldig“ ab. Der Gerichtshof verurteilte ihn sofort zum Tode durch den Strang. Als aber die Prozedur beendet werden sollte und der Verurteilte gleich einer Bildsäule regungslos blieb, stellte sich bis zur Evidenz heraus, daß er den Verstand verloren hatte.

(Fortsetzung folgt.)

(Natürliche Ursache.) Fürst (auf der Durchreise zum Schulzen): Sagen Sie mir, mein lieber Schulze, wie kommt es, daß ich in dieser Gegend gar so viele Kinder barfuß umherlaufen sehe? — Schulze: Ja, Durchlaucht, so kommen sie bei uns auf die Welt.

(Nacht der Gewohnheit.) Bettler: I bitt schön! — Kaufmann: Wir geben nichts. — Bettler: Adieu. — Kaufmann: Empfehle mich bestens. Bitte, uns bald wieder zu beehren.

Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung vom 8. Juli 1886.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 12 S

Nr. Erscheint im Be...

Am 1. aus dem bronnen Stück tanneben prägelter Abt. Koh Sode der Gut bereite Zusa mittags 9 Uhr b

Verkauft am

an der ling.

aus Ruch 130 aus Zug 103 aus Bor Schei bruch, aus Hint Schei bruch, bruch.

aus Bor „ Hint

in Fläche und Kälz Wellen. Die B

W Auf Zimmer Schulhaus vermietet. Anträ Stelle über Den

